Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 58 (2002)
Heft: 3

Rubrik: Zum Nachschlagen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«jedenfalls». Je voller eine Rede von solchen Füllausdrücken ist, desto grösser ist offenbar das Vakuum, das mit diesen Füllseln gestopft werden muss. Und da «Füllsel» auf Französisch «farce» heisst (un canard farci = eine gefüllte Ente), wird die Rede auf diese Weise dann eben zur Farce.

Klaus Mampell †

Vornamen

Die beliebtesten Vornamen im Jahr 2001 in Deutschland

Aufgrund einer Umfrage der GfdS in Wiesbaden, an der sich 101 Standesämter in den alten und neuen Bundesländern beteiligten, kam die folgende Liste der zehn bei Taufen im vergangenen Jahr am meisten gewählten Vornamen zustande. Dabei zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr (Platzzahl in Klammern) wie auch im Vergleich zu 1999 (vgl. «Sprachspiegel» 5/01, S. 171), dass der Beliebtheitsgrad der meisten Namen ziemlich konstant bleibt: Lediglich ein Mädchenname ist neu in der Zehnerliste, und bei den Mädchen ist sogar die Reihenfolge der ersten fünf Namen genau gleich geblieben.

Mädchen:
1. Marie (1); 2. Sophie (2); 3. Maria (3); 4. Anna, -e (4); 5. Laura (5); 6. Michelle (8); 7. Lea (6); 8. Julia (7); 9. Sarah (10); 10. Lisa (-)

Knaben:
1. Leon (4); 2. Alexander (1): 3. Maximilian (2); 4. Lukas (3); 5. Paul (6); 6. Tim (5); 7. Jonas (8); 8. Niklas (7); 9. Jan (10); 10. Daniel (9)

Nf.

Quelle: «Der Sprachdienst» 2/02, Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS), Wiesbaden

Zum Nachschlagen

Euro und Cent

In der Schweiz gilt noch der Franken, in allen umliegenden Staaten seit Januar dieses Jahres jedoch der Euro. So werden auch wir immer wieder mit der neuen Währung zu tun haben, auch sprachlich. Hier deshalb in Kürze, wie mit der neuen Währung sprachlich umzugehen ist, in Bezug auf Schreibung, grammatische Einbindung, Verwendung im Kontext und auch Aussprache.

Euro, der. Die offizielle Bezeichnung der europäischen Währungseinheit. In Zusammensetzungen grundsätzlich ohne Bindestrich: *Eurowährung, Eurodollar, Eurocent, Eineurostück (aber 1-Euro-Stück), Fünfeuromünze (5-Euro-Münze).* – Genitiv: *des Euro* und *des Euros;* ohne -s eher, wenn von der Währung die Rede ist («Der Wert des Euro ist gegenüber dem Dollar gestiegen»); mit -s eher, wenn es sich um die einzelne Münze handelt («Der Erhaltungszustand dieses Euros ist nicht mehr der beste»). – Plural: *die Euros* (Genitiv *der Euros*); mit Zahlwort jedoch ohne -s: «Der Preis beträgt 2 Euro», «Er verdient tausend Euro». Geht es um einzelne Münzen jedoch mit -s: «Ich habe nur noch zwei Euros (Eurostücke) im Portemonnaie», «Die Zigarettenautomaten in Frankreich spuckten die Euros wieder aus».

EURO. Obwohl diese Grossbuchstabenversion auf den Banknoten und den Münzen steht, ist sie inoffiziell; Normalschreibung: *Euro.*

EUR. Die offizielle Abkürzung der Währungseinheit *Euro* (die ihrerseits ja bereits eine Abkürzung ist). In Verbindung mit einem Betrag kann die Zahl vor- oder nachgestellt werden. In fortlaufenden Texten ist, der üblichen Sprechfolge gemäss, «6.20 EUR» vorzuziehen; beim Zahlungsverkehr, wenn es auf die Währung besonders ankommt, wird in der Regel «EUR 6.20» geschrieben. Die seltenen Zusammensetzungen (z.B. *EUR-Preis* gegenüber *sFr-Preis)* haben den Bindestrich. – Mündlich wird die Abkürzung kaum gebraucht; falls doch gelegentlich notwendig («Soll ich "Euro" oder "EUR" schreiben?»), dann in Buchstabiersprache.

€. Das offizielle, von der ISO (International Organization for Standardization) festgelegte Eurologo hat sich bereits in Inseraten, Preisangaben, auf Menukarten usw. durchgesetzt, wird aber im Finanzwesen kaum verwendet. Es wird dem Betrag meist nachgestellt («6.20 €») kann aber auch vorangehen.

€uro/€URO. Da das € für das Wort *Euro* steht, heisst das eigentlich «Euro-uro»; die Form ist lediglich eine Blickfangspielerei der Werbung.

Cent., der (in der Langform *Eurocent*, zur Unterscheidung etwa vom *Dollarcent).* Ein Hundertstel des Euro. In Zusammensetzungen gewöhnlich ohne Bindestrich: *Fünfcentstück* (aber: *5-Cent-Stück).* – Genitiv: *des Cent* und *des Cents*, ebenso der Plural: *die Cent* und *die Cents.* Verwendung siehe «Euro». Als Abkürzung wird *ct* (ohne Punkt) empfohlen, auch für den Plural: «*5 ct*». – Aussprache: mit stimmlosem s-Laut oder mit z-Laut, in Lautschrift [sɛnt] oder [tsɛnt]; in Deutschland wird die Form mit z-Laut vorgezogen.

Nf.

Quelle: «Der Sprachdienst» 1/02, Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS), Wiesbaden